

Tierkommunikation nur für Auserwählte? Jeder kann es!

Tierkommunikation ist eine Gabe, mit der man geboren werden muss. – Sorry, aber das ist absoluter Quatsch! Zugegeben – nicht jeder Mensch ist von vornherein ein „Dr. Doolittle“. Dennoch steht es jedem von uns offen, die Kommunikation mit unseren felligen, gefiederten, geschuppten, zwei-, vier- und vielbeinigen Mitgeschöpfen zu erlernen.

Immer wenn ich diese Behauptung in den Raum stelle, ernte ich von nickendem Einverständnis (von jenen, die selbst schon Erfahrung haben) bis hin zu ungläubigem Kopfschütteln die unterschiedlichsten Reaktionen. „Wieso“, fragt man, „ist dann nicht jeder Mensch hier im Raum Tierkommunikator?“ Meine Antwort: „Jeder von Ihnen, der sich eines einigermaßen gesunden Körpers erfreut, hat zu Schulzeiten im Rahmen des Turnunterrichts Leichtathletik betrieben – richtig?“ Zustimmendes Nicken. „Können Sie mir dann bitte erklären, warum Sie nicht alle Olympiasieger in einer der damals praktizierten Disziplinen geworden sind?“

Jeder Mensch ist zum Zeitpunkt seiner Geburt ein unbeschriebenes Blatt. Babys beherrschen die sprachlose Kommunikation mit anderen Lebewesen intuitiv und praktizieren diese auch vom ersten Tag an. Leider wird ihnen jedoch im Rahmen der erzieherischen Eingliederung in unsere menschliche Gesellschaft diese Gabe schnell aberzogen.

Es kann doch nicht sein, dass wir als moderne Menschen den Tieren Gefühle und logisches Denken zugestehen! Wie könnten wir denn dann weiterhin hemmungslos so viele von ihnen ausbeuten, quälen und sinnlos töten? Tiere als empfindsame und intelligente Mitgeschöpfe – das wäre ja noch schöner!

Auch wenn mancher Leser nun schockiert sein sollte: Tiere sind dazu fähig! Und mehr noch: Wir alle können, die entsprechende geistige Offenheit vorausgesetzt, wieder so weit kommen, die Bot-

schaften unserer Tiergefährten zu empfangen und zu verstehen. Das ist einfacher, als Sie vielleicht denken. Oft reicht es schon, die Zeitspanne eines Wochenendes zu investieren, um, von einer Tierkommunikatorin begleitet, wieder verstehen zu lernen, was Ihr Tierfreund Ihnen mitteilen möchte. Glauben Sie mir: Es gibt nichts Schöneres, als selbst erfahren zu dürfen, wie es sich anfühlt, von Hund, Katze, Pferd und Co. zu empfangen, was sie denken und empfinden!

Ziel eines Basiskurses ist es, die Teilnehmer zu lehren, sich mit ihrem Herzen zu verbinden und auf diesem Wege den Kontakt zu ihren Mitwesen (Menschen und Tieren) aufzubauen. Das klingt nun vielleicht kompliziert, mit etwas Mut zum Neuen kann jedoch jeder schon innerhalb kurzer Zeit Erfolgserlebnisse in der telepathischen bzw. empathischen Kommunikation verzeichnen.

Werden nach den ersten gemeinsamen Basis-Trainingseinheiten dann endlich die ersehnten Eindrücke von der anderen Seite empfangen, herrscht für gewöhnlich helle Aufregung in der Gruppe. Oft fließen auch Tränen der Freude und Rührung – schließlich es ist etwas ganz Besonderes zu erfahren und zu empfinden, was unsere Tierfreunde uns mitteilen wollen. Schließlich wollen wir doch alle wissen, welche Vorlieben, Abneigungen, Ängste unsere Lieben haben, oder? Wie kann man sich eigentlich den Empfang der tierlichen Antworten vorstellen? Nun, hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Manchen erscheinen



Bilder bzw. Bildsequenzen, andere bekommen Gefühle übermittelt, wieder andere haben die Antwort plötzlich im Kopf. Ich selbst empfangen von meinen tierischen Ansprechpartnern immer eine Kombination aus allem. Das ist besonders dann angenehm, wenn man die inhaltliche Aussage einer Antwort einmal nicht verstanden hat. Bitte ich ein Tier, mir etwas auf andere Art und Weise zu erklären, erhalte ich meist in weiterer Folge statt einem Gefühl beispielsweise einen Sinneseindruck oder auch einen entsprechenden Geruch oder Geschmack. So kann man auch Antworten, die anfänglich schwer deutbar sind, besser zuordnen. Aber egal, in welcher Art und Weise Sie das Feedback erhalten. Eines kann ich Ihnen reinen Gewissens versichern: Unsere Tierfreunde warten nur darauf, sich uns mitteilen zu dürfen! So sprang ein Irish Wolf in einem

meiner Anfängerkurse plötzlich auf, als wir die erste Übung mit einem anwesenden Tier machen wollten, lief in die Mitte unseres Sesselkreises, setzte sich demonstrativ hin und meinte ganz aufgeregt: „Bitte – darf ich der erste sein? Fangt mit mir an – bitte!“ Nachdem die Gruppe sich dann mental mit ihm ausgetauscht hatte, fiel alle Anspannung von ihm ab. Er verließ ganz ruhig und sichtbar glücklich den Sesselkreis, legte sich still und zufrieden in eine Ecke des Raumes und schlief fast augenblicklich ein.

Ich selbst bin immer wieder von ganzem Herzen dankbar, miterleben zu dürfen, wie die Teilnehmer meiner Kurse beginnen, sich auf diesem für sie gänzlich neuen Terrain voranzutasten. Die hierbei von allen Anwesenden erlebten und durchlebten Emotionen bleiben allen für immer in Erinnerung. Es gibt eben nichts Schöneres, als seinem tierischen Freund auf diese besondere und ganz persönliche Art und Weise nahe sein zu dürfen!

Unsere Tiere haben uns so vieles zu erzählen und sie lieben es, sich uns mitzuteilen. Lassen Sie uns gemeinsam wieder erlernen, mit dem Herzen zu hören, was unsere nichtmenschlichen Mitgeschöpfe uns mitzuteilen haben.



Foto: S. Ganter